

Höhe : 650

X-Koord: 638.15

Y-Koord : 25385

Der nordwestexponierte Hang oberhalb von Oltingen zeichnet sich durch wertvolle Magerwiesen und -weiden und eine sehr hohe Lebensraumvielfalt aus. Bei den Schmetterlingen sind die individuenreichen Vorkommen von vier Widderchenarten besonders hervorzuheben.

**Beschreibung;  
Vegetation**

Das Kerngebiet ist in zwei Komplexe von Halbtrockenrasen geteilt, ein östlicher mit Magerweiden und ein westlicher mit Magerwiesen. Dem Gebiet kommt potenziell nationale Bedeutung zu (TWW-Objekt «BL 128 Rumpel»).

Das östliche Teilgebiet «Rumpel» ist nährstoffreicher und blütenärmer ausgebildet. Insgesamt sind die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und das Zittergras (*Briza media*) auch hier die prägenden Arten, doch ist der Bestand dichter und stellenweise dominieren die Fettwiesengräser. Entlang des zentralen Feldgehölzes zieht sich ein sehr schöner Krüppelschlehensaum.

Die wertvollsten Halbtrockenrasen sind im westlichen Teil des Kerngebiets zu finden, das den Flurnamen «Röti» trägt. Besonders mager und lückig ist der Bereich am unteren Rand des lichten Föhrenwäldchens. Hier finden sich wechselfeuchte Stellen mit lückiger Vegetation und Vorkommen der Knolligen Kratzdistel (*Cirsium tuberosum*) und der Hummel-Ragwurz (*Ophrys holosericea*). Die Vielfalt an Pflanzen ist in diesem Bereich besonders hoch. Die unterhalb anschließenden Halbtrockenrasen sind hochwüchsiger, dichter und weniger blütenreich, insbesondere in den untersten Abschnitten. Das Föhrenwäldchen selbst ist locker mit Föhren bestanden und im Unterwuchs dicht mit Süß- und Sauergräsern bewachsen. Kräuter dagegegen sind nur spärlich vertreten. Zu beiden Seiten schliessen dichte Gehölzkomplexe an, die den oberen Teil des Kerngebiets gliedern. Auf den Wiesen stehen vereinzelt Büsche, v.a.

---

Hundsrosen (*Rosa canina*).

Zwischen den beiden Kerngebieten sowie randlich schliessen im Aufwertungsgebiet Fettwiesen und -weiden, teilweise bestanden mit Obstbäumen, an die Halbtrockenrasen an.

### **Bedeutung für die Tagfalter**

Das Gebiet weist eine reiche Tagfalterfauna auf. Als seltene Arten und gefährdete Arten kommen der Westliche Scheckenfalter (*Mellicta parthenoides*) und der Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Mellicta athalia*) hier vor. Zudem sind gleich vier Widderchenarten vertreten, drei Rot- und ein Grünwidderchen. Besonders erfreulich sind die hohen Individuenzahlen des Beilfleck- und des Kleinen Fünffleck-Widderchens (*Zygaena loti* und *Z. viciae*) sowie des Ampfer-Grünwidderchens (*Adscita statices*). Das noch 1989 nachgewiesene Rostbraune Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*) konnte trotz intensiver Nachsuche 2005 nicht mehr gefunden werden. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Population erloschen ist.

Das Gebiet «Röti – Rumpel» weist ein hohes Potenzial für weitere Arten auf. Namentlich wäre eine spontane Ansiedlung durch den Roten Scheckenfalters (*Melitaea didyma*) denkbar, zumal sich das Kerngebiet durch Magerwiesen von ähnlicher Qualität und Ausdehnung auszeichnet wie das nur etwa 2 km entfernt liegende Gebiet «Lammet» (Kienberg SO), das einen sehr grossen Bestand der Art beherbergt. Dass für das Gebiet «Röti - Rumpel» keine älteren Nachweise vorliegen, muss nicht bedeuten, dass sich die Art hier nie fortgepflanzt hat. Schliesslich war auch das Vorkommen bei Kienberg bis 2005 nicht offiziell bekannt.

Das Rostbraune Wiesenvögelchen könnte sich ebenfalls wieder spontan im Gebiet ansiedeln, nachdem die Art nach 1989 – möglicherweise bedingt durch zu frühes Mähen der Wiesen – verschwunden ist. Es ist davon auszugehen, dass der benötigte Lebensraum heute wieder zur Verfügung steht, nachdem das Mähregime angepasst wurde.

### **Schutz, Gefährdungen**

Abgesehen von Flächen ganz im Westen liegt das Gebiet innerhalb innerhalb des kantonalen Schutzgebiets «Rumpel». Zudem sind die Halbtrockenrasen im Kerngebiet im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs vertraglich gesichert. Auch für die fetteren Wiesen und Weiden im Aufwertungsgebiet bestehen mehrheitlich Bewirtschaftungsverträge. Trotzdem geht von den folgenden Faktoren eine potenzielle Gefährdung der Tagfalter aus:

1) Verbuschen und Verwalden: Aufkommende Bäume und Büsche können die wertvollen Magerwiesen verdrängen. Die grossen Gehölzinseln und insbesondere der Eschenjungwuchs am oberen Rand des westlichen Kerngebiets weisen deutlich auf ein schleichendes Verbuschen und Verwalden hin. Auch das Föhrenwäldchen ist heute so dicht, dass es für Tagfalter kaum mehr als Lebensraum genutzt werden kann.

2) Vergrasen: Die späte Mahd führt im Hochsommer zu Blütenarmut, vor allem auf etwas nährstoffreicheren Flächen. Zudem werden lichtliebende Kräuter durch den dichten Grasbestand tendenziell verdrängt. Aus Sicht der Schmetterlinge sind diese Bereiche nicht mehr optimal nutzbar. Betroffen ist vor allem der untere Abschnitt des westlichen Teils des Kerngebiets.

### **Ziele**

Für das Gebiet wurden die folgenden Ziele festgelegt:

1) Das Gebiet beherbergt langfristig gute Bestände folgender typischen Arten von mageren Wiesen und Weiden: Westliche Scheckenfalter, Wachtelweizen-Scheckenfalter, Beilfleck-Widderchen, Gemeines Widderchen und Kleines Fünffleck-Widderchen.

---

2) Mittelfristig nimmt die Vielfalt an Tagfalterarten im Gebiet durch die laufende Umsetzung von Aufwertungsmaßnahmen zu.

### **Massnahmen**

Um die Ziele zu erreichen, stehen die folgenden Massnahmen im Vordergrund:

1) Auslichtung der Föhrenbestände im Kerngebiet zugunsten lichtliebender Kräuter: Entfernen von 50-70% der Bäume. Lichte Föhrenbestände bieten Lebensraum für den Veilchenperlmutterfalter (*Clossiana euphrosyne*) und Mohrenfalterarten (*Erebia* sp.).

2) Massives Verkleinern der Gehölzinseln im Zentrum des Gebiets: Entfernen von Gebüsch und Feldgehölzen und Integrieren der gewonnenen Flächen in das Mahdregime. Entwickeln von im Zweijahresrhythmus gemähten blütenreichen Säumen auf Teilflächen.

3) Optimieren des Mahdregimes im westlichen Kerngebiet: Prüfen einer früheren Mahd auf den nährstoffreicheren Teilflächen, insbesondere oberhalb der Mühlegasse. Weiteres Ausmagern der Flächen im Rahmen der bestehenden Bewirtschaftungsverträge. Konsequentes Wegführen des Schnittguts (keine Depots in den Föhrenbeständen mehr).

4) Nach hinten verschieben der Mähtermine in den magersten Bereichen. Jährliches Mähen der Wiese auf 70 % der Fläche zwischen Ende August und Ende September. Um zu vermeiden, dass Teilflächen über zwei Jahre ungemäht bleiben, wechseln die Altgrasflächen von Jahr zu Jahr ihre Lage.

5) Optimieren der Beweidung im östlichen Kerngebiet: Prüfen einer vorübergehend früheren, eventuell leicht intensivierten Beweidung, um die Flächen rascher auszumagern und monotone Grasbestände zu verhindern.

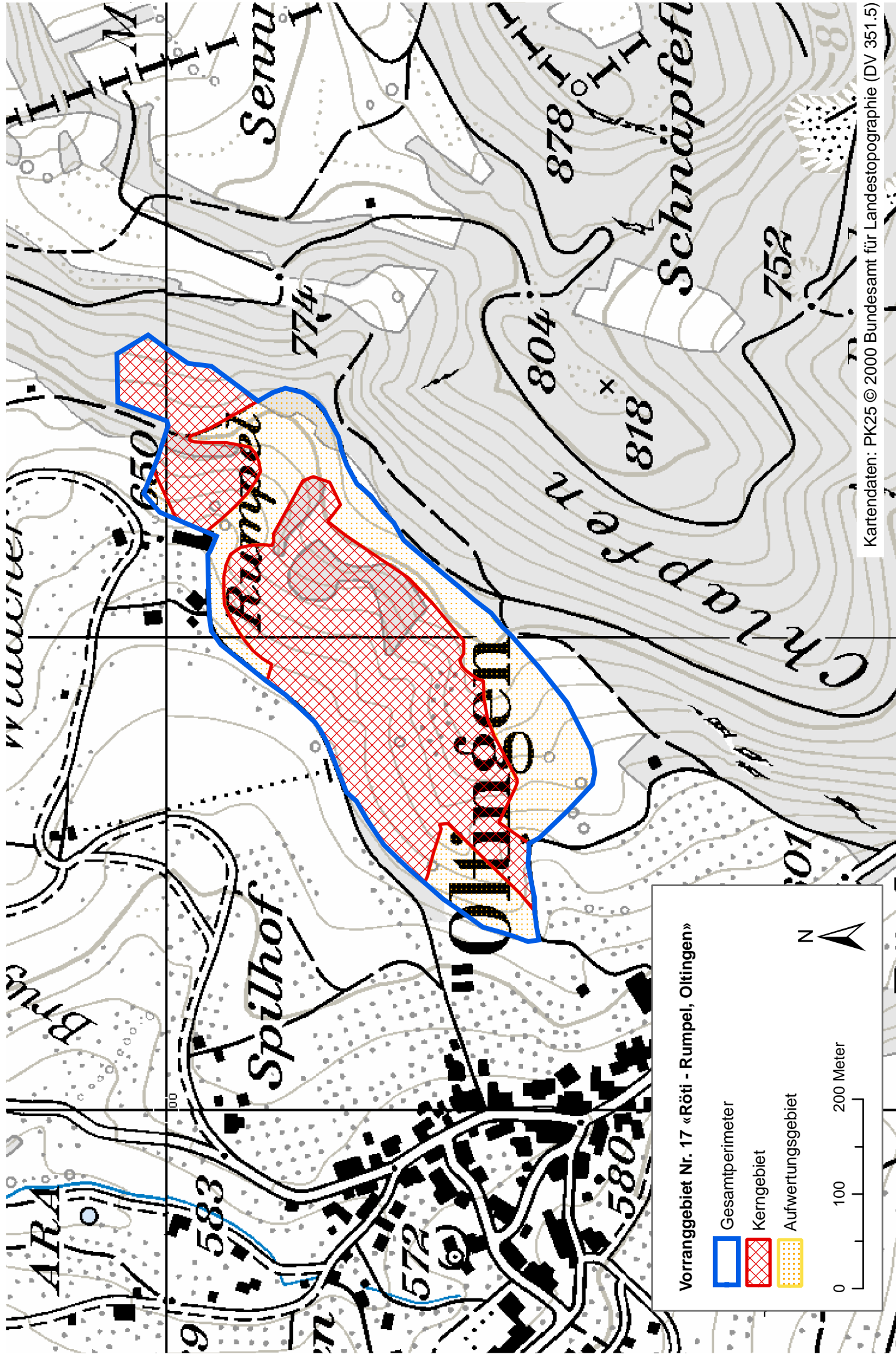
6) Entwickeln der Fettwiesen und -weiden im Aufwertungsgebiet hin zu höherem Blütenreichtum: Fortsetzen der extensiven Bewirtschaftung. Bei Rückgang des Blütenreichtums, bedingt durch hohes Nährstoffangebot und zu üppiges Wachstum, vorübergehend Übergang zu zweischüriger Mahd resp. früherer / intensiverer Beweidung.

7) Wiederansiedeln des Rostbraunen Wiesenvögelchens, sofern es sich in den nächsten 5 - 10 Jahren nicht wieder spontan im Gebiet einfindet. Vor einer Wiederansiedlung muss nochmals überprüft werden, ob die Art wirklich nicht noch resp. wieder vorkommt. Der Erfolg einer Wiederansiedlung ist unbedingt zu überwachen, um wertvolle Erfahrungen für ähnliche Projekte zu sammeln. Die für eine Aussetzung verwendeten Tiere müssen aus möglichst nah gelegenen Populationen stammen.




### **Bemerkungen**

Um die im Kanton sehr seltene Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) im Gebiet zu erhalten, ist es möglicherweise nötig, an den Stellen ihrer Entwicklung mittelfristig wieder eine extensive Beweidung einzuführen (offene Bodenstellen!). Eine derartige Anpassung der Bewirtschaftung würde sich auf die Tagfalterfauna nicht grundsätzlich negativ auswirken. Einzelne Arten würden profitieren, andere würden benachteiligt.

<b>Vorkommende Arten</b>	<b>Artname wiss.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Datum</b>	<b>Quelle (Beobachter) / Bemerkungen</b>
Röti - Rumpel, Oltingen	<i>Adscita statices</i>	50	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Zygaena filipendulae</i>	300	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Zygaena loti</i>	20	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Zygaena viciae</i>	100	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Carterocephalus</i>	1	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Hesperia comma</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Ochlodes venatus</i>	1	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Pyrgus malvae</i>	1	12.5.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Spialia sertorius</i>	10	28.7.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Thymelicus sylvestris</i>	50	13.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Papilio machaon</i>	1	12.5.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Anthocharis cardamines</i>	9	12.5.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Colias crocea</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Colias hyale-Komplex</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Leptidea sinapis-K</i>	3	13.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Leptidea sinapis</i>	1	28.7.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Pieris brassicae</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Pieris napi</i>	5	12.5.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Pieris rapae</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Lycaena tityrus</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Lysandra bellargus</i>	50	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Cyaniris semiargus</i>	1	3.6.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Polyommatus icarus</i>	4	3.6.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Aglais urticae</i>	1	3.6.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Argynnis paphia</i>	2	28.7.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Limenitis camilla</i>	1	28.7.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Mellicta athalia</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Mellicta parthenoides</i>	1	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Aphantopus hyperantus</i>	20	13.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Coenonympha glycerion</i>	1	1989	S. Plattner
	<i>Coenonympha pamphilus</i>	5	11.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Erebia ligea</i>	1	28.7.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Lasiommata megera</i>	1	3.6.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,
	<i>Maniola jurtina</i>	100	13.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Melanargia galathea</i>	100	13.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
<i>Pararge aegeria</i>	4	12.5.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,	
<i>Leptidea reali</i>	1	12.5.2005	Werner Huber, Zunzgen, Paul Imbeck,	



Vorranggebiet Nr. 17 «Röti - Rumpel, Oltigen»

-  Gesamtperimeter
-  Kerngebiet
-  Aufwertungsgebiet

0 100 200 Meter

N 